

Jüngerschaftskurse von Pastor Jörg Hartung Kurs 3: Jüngerschaft gestalten

Beziehungen gestalten

Jüngerschaft hat immer etwas mit Beziehungen zu Menschen zu tun. Heute soll es ganz allgemein darum gehen, in richtigen Beziehungen zu Menschen stehen zu können. Wie gestalten wir sie?

1. Schritte hin zur Vergebung und zur Versöhnung

der 1. Schritt, Beziehungen zu gestalten, beginnt dort, wo wir Vergebungs- – und Versöhnungsprozesse einleiten. Lesen wir Matth. 6, 14+15 so wird deutlich, dass wir einander vergeben MÜSSEN! **Jesus spricht: Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.**

Betrachten wir zuerst den Weg, den Christus uns hier nennt:

a. Die Vorgehensweise, einander zu vergeben

Jesus nennt uns in Matth. 18, 15-20 das Muster, wie Gläubige verfahren sollen, um als Gläubige einander zu vergeben.

1. Schritt:

Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Hört er auf Dich, so hast du deinen Bruder gewonnen

Es bedeutet, das offene ehrliche Gespräch unter 4 Augen zu suchen. Dieses Gespräch ist erfolgreich, wenn Vergebungsprozesse in Gang kommen.

2. Schritt:

Hört er nicht auf dich, so nimm noch einen oder zwei zu dir, damit jede Sache durch den Mund von zwei oder drei Zeugen bestätigt werde.

Sollte ein erstes Gespräch erfolglos bleiben, weil vielleicht gegensätzliche Meinungen zur Sache vorliegen, muss ein 2. Gespräch mit Zeugen folgen. Es ist immer ratsam, hier zuvor mit einem Seelsorger oder (und) Ältesten zu beraten, und gemeinsam Dinge zu bewerten und wenn Handlungsbedarf besteht, aktiv tätig zu werden.

3. Schritt:

Hört er auf die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er auch auf die Gemeinde nicht, so schließe ihn aus

Das ist dann in erster Linie Aufgabe der Gemeindeälteste (als Vertreter der Gemeinde). Sie müssen dann Gemeindezucht üben, und die Gemeinde, je nachdem wie ein Fall seelsorgerlich gelagert ist, wie auch immer mit einbeziehen. Am Ende kann dann sogar ein Gemeindeausschlussverfahren eingeleitet werden.

2. Vorgehensweise, Vergebungsprozesse mit Ungläubigen zu führen

Schwieriger ist es, Vergebungsprozesse mit Ungläubigen zu führen. Paulus fordert uns auf, mit allen Menschen, in Frieden zu leben (Röm. 12,18). Wenn ich weiß, dass zwischen mir und ungläubigen Menschen etwas steht, ist es meine Verantwortung, hier Vergebungsprozesse in Gang zu bringen.

Das kann auf 2 Ebenen geschehen:

- durch ein persönliches Gespräch
- durch einen Brief, den ich schreibe

Wenn der andere meine Vergebungsbereitschaft nicht anerkennt, ist es *sein* Problem, und nicht mehr meines! Gott akzeptiert, wo ich mit einem ehrlichen Herzen Vergebung ausgesprochen habe oder Vergebungsprozesse wirklich will.

3. Die Vorgehensweise, um sich zu versöhnen

Der erfolgten Vergebung („Waffenstillstand“) soll die Versöhnung („Friedensvertrag“) folgen. Die Wege dorthin sind lang, und funktionieren erst, wenn genügend Vertrauen gewachsen ist. Aber es muss unser Anliegen sein, mutig auch diese Schritte hin zur Versöhnung anzugehen.

Paulus nennt uns im 2. Korinther 2, 5-11 Prozesse der Versöhnung nach erfolgter Vergebung: **Ihr sollt ihm desto mehr vergeben und ihn trösten, damit er nicht in allzu große Traurigkeit versinkt. Darum ermahne ich euch, dass ihr ihm Liebe erweist.** Sich zu versöhnen bedarf sehr oft der Hilfe (Seelsorge) durch andere. Diese Prozesse können schwierig sein und sehr lange dauern. Doch immer muss es das Ziel sein, den anderen um Jesu Willen wirklich lieben zu können. Gott selbst will das wirken und wo wir uns ihm und seinem Geist öffnen, werden Versöhnungsprozesse erfolgreich abgeschlossen werden können!

4. Beziehungen gestalten zwischen Christen

Christen sind aufgefordert, in Beziehungen demütiger Liebe zueinander zu stehen. Es geht darum, dass wir es lernen, einander höher zu achten als uns selbst (Phil. 2,1-5a). Die Gemeinde in Philippi besaß die 4 wichtigen Bereiche die Fundament sind, auf der sich richtige Beziehungen gestalten können. Bei den Philippern gab es "Ermahnung in Christus, Trost der Liebe, Gemeinschaft des Geistes, inniges Mitgefühl und Erbarmen" (Phil 2,1), sowie Einmütigkeit die frei von Egoismus, den anderen höher achtete (Phil 2, 2-5a). Diese Grundhaltung der ersten Christen von Philippi können uns Maßstab sein, wie wir in richtigen Beziehungen zu Gläubigen stehen sollen.

a. Beziehungen gestalten durch "Ermahnung in Christus"

Beziehungen gestalten sich zuerst, indem ich selbst aktiv daran mitwirke, den anderen in der Gemeinde zu sehen und Interesse an ihm/ihr zu zeigen. Es bedeutet, im Sinne von Gal. 6, 2 und 10 zu handeln, indem ich bereit bin Lasten des anderen mitzutragen und ihm Gutes erweise. Der heilige Geist wird mich dazu inspirieren.

Bedenken wir: Echtes Interesse am Anderen beinhaltet die Bereitschaft zu ihm hinzugehen, und ihm zu helfen mit Christus richtig leben zu können.

b. Beziehungen gestalten durch einen freundlichen, liebevollen Umgang untereinander

Wenn Paulus von einer "**Trostgemeinschaft der Liebe**" spricht, dann meint er Beziehungen, die geprägt sind von gegenseitiger Achtung, Liebe und Aufrichtigkeit. Es bedeutet einander ermutigenden Zuspruch im praktischen Glaubensleben zu geben oder mutig an die Seite eines anderen zu treten und ihn mit lieben Worten oder mit lieben Taten aufzubauen. Nicht Kritik

fördert Beziehungen, sondern gelebte Liebe. Wo ich liebevoll das Wohl des anderen im Blick habe, und daran im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv tätig werde, gestalten sich Beziehungen!

Liebe ist ein so zartes Gut, das sofort erkaltet, wenn ich in der Liebe nachlasse. Nicht umsonst sagt Paulus: **Seid niemanden etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt** (Röm. 13,8a). Nie kann ich zuviel lieben - eher zu wenig. Täglich bleibe ich hier dem anderen gegenüber etwas schuldig, und versündige mich! Das muss ich wissen - und dieses Wissen treibt mich tiefer in die Abhängigkeit von Gott. Nur aus dieser Haltung heraus werde ich mehr Liebe investieren können!

Einander zu lieben zeigt sich vor allem in meinem Umgang mit dem Nächsten! Wie heilig ist mit der Bruder und die Schwester, die in Gottes Augen wertvolle Edelsteine sind? Natürlich gibt es gegenseitige Versäumnisse, Schuld und Sünde! Die Liebe zwingt mich, zu vergeben. Kann ich nicht über die Schuld des anderen den Mantel der Liebe decken, so bin ich gefordert, das ehrliche Gespräch unter 4 Augen zu suchen!

Gelebte Liebe findet seinen sichtbaren Ausdruck in der Demut. Es geht in der Gemeinde Jesu Christi **N I E** um mich, sondern um meinen Dienst für Jesus! Das Wort "Ich" sollte ich so wenig wie irgend möglich verwenden und denken.

Das Wort "Du" hingegen soll meine Gedanken prägen.

- Wie kann ich Dir helfen
- Was kann ich Dir Gutes tun
- Wo sollte und könnte ich für Dich beten
- Wo habe ich ein gutes Wort für Dich
- etc.

c. Gemeinschaft des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist selbst knüpft das Band der Einheit. Es ist ein tiefes Geheimnis, das dort, wo Gläubige im Sinne Jesu, unter Leitung des Heiligen Geistes leben, zugleich treibende Kraft in der Gemeinde sind, die Einheit voranzubringen. Gemeinschaft des Heiligen Geistes beschreibt das geistliche Leben in der Gemeinde. Es ist zielorientiert auf Christus hin ausgerichtet und kennzeichnet sich in der Einmütigkeit der Glaubensgeschwister untereinander.

d. Inniges Mitgefühl oder Erbarmen (eine ehrliche Herzensgesinnung)

Das Miteinander in Beziehungen gestaltet sich nicht als eine kalte Zweckgemeinschaft sondern gestaltet sich aktiv im Liebesdienst. Wo wir einander dienen, bekommen Beziehungen christusähnliches Format. ER ist gekommen, um uns zu dienen (Mark, 10,45; Luk. 19,10) bis in den Tod hinein. Richtig gestaltete Beziehungen bedeutet, dazu bereit zu sein, persönliche Opfer zugunsten des Nächsten zu bringen. Das soll aus einer aufrichtigen Herzenseinstellung heraus geschehen!

e. Beziehungen in Einmütigkeit, frei von Egoismus, zu gestalten

Christen sollen in der Art und Weise, wie sie Beziehungen gestalten, immer das Wohl des Ganzen im Auge haben, und dabei frei sein von egozentrischen Gedanken. Das ist ausgesprochen schwer und bedarf einer zu tiefsten geistlichen Lebenshaltung. Wo der Geist Gottes mich bestimmen darf, gewinnt in mir eine christusähnliche Lebenshaltung Form anzunehmen, die richtige Beziehungen gestalten hilft. Nur so werden Christen einmütig miteinander auskommen können, indem sie es lernen, sich selbst zurückzunehmen, und gemeinsam darum zu ringen, mutig einen Weg gemeinsam gehen zu können. Je stärker dabei egoistische Gedanken ausgeprägt sind, desto schwerer gestalten sich Beziehungen! Eine einmütige Gesinnung ist kann nur dann zustande kommen, wenn wir alle unseren Sinn, das heißt unser ganzes Sein von Christus her bestimmen lassen.

5. Beziehungen gestalten zwischen mir und Menschen meines Umfeldes

Paulus gibt uns viele Hinweise, wie Christen in Beziehungen zu Menschen die Gott nicht kennen, stehen sollen. Römer 12, 9-21 gibt uns 21 Anweisungen, nach welchen Maßstäben Beziehungen gestaltet werden können:

Beziehungen gestalten nach dem Grundsatz der Liebe und des miteinander Lebens in Frieden (Röm. 12, 9-21): Die Liebe sei ungeheuchelt! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten. In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend im Fleiß nicht säumig, brennend im Geist; dem Herrn dienend. In Hoffnung freut euch in Bedrängnis harret aus; im Gebet haltet an. An den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet! Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden. Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst. Vergeltet niemand Böses mit Bösem, seid bedacht auf das, was ehrbar ist vor allen Menschen. Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.« Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Diese Dinge mit Leben zu füllen, ist unsagbar schwer - doch Gott will uns dabei helfen! In dem Maße, wie mein Leben mit Christus gelingt, werde ich auch mit den Menschen meines Umfeldes in guten, gereinigten und friedlichen Beziehungen leben können. sicherlich wird es immer Menschen geben, die uns das Leben schwer machen – hier rate ich dazu, mit Hilfe eines Seelsorgers Wege zu finden, wie man mit diesen Menschen im Sinne Gottes richtig auskommen kann.

Die nächsten beiden Bereiche: Beziehungen in der Ehe und in der Familie zu gestalten sind jeweils Einzelthemen und werden in der 5. Einheit betrachtet.